

Forschungsdaten in interdisziplinären Langfristvorhaben: Bereitstellung und Nachnutzung *T. Burch, M. Müller*

In Projektverbänden ist der schnelle und einfache Zugriff auf gemeinsame Datensammlungen eine wichtige Voraussetzung für die Forschungsarbeit. Für diesen Zweck entwickelt der Sonderforschungsbereich 600 "Fremdheit und Armut" in Kooperation mit dem "Kompetenzzentrum für elektronische Erschließungs- und Publikationsverfahren in den Geisteswissenschaften" das "Forschungsnetzwerk und Datenbanksystem" (FuD). Die virtuelle Forschungsumgebung wird im SFB von derzeit 70 Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftlern in über 20 Teilprojekten aus unterschiedlichen geistes- und sozialwissenschaftlichen Fächern eingesetzt. Darüber hinaus verwenden weitere Einrichtungen FuD, vor allem die Mainzer Akademieprojekte "Corpus der Quellen zur mittelalterlichen Geschichte der Juden im Reichsgebiet" und das Projekt "Bildatendbank zur antiken Sklaverei (BizaS)".

Die Arbeitsplattform unterstützt die dezentrale Forschungsarbeit, indem die Forschungsdaten in einer zentralen Datenbank vorgehalten werden. Sie ermöglicht über ein differenziertes Rechte- und Nutzermanagement die strukturierte Erfassung der Daten, ihre Analyse und redaktionellen Bearbeitung bis hin zur Publikation als digitales oder Print-Medium. Zurzeit wird eine Modelllösung für die langfristige Archivierung und Nachnutzung der Forschungsdaten mit dem Zentrum für Informations-, Medien- und Kommunikationstechnologien der Universität Trier (ZIMK) erarbeitet.

Im Vortrag werden die Anforderungen an ein Forschungsdatenrepositorium skizziert. Der Lösungsansatz für die Datenhaltung im FuD-System wird im zweiten Teil des Vortrages vorgestellt. Dabei sind im Umgang mit Primärdaten zwei Zeitphasen zu unterscheiden: 1. während der Projektlaufzeit; 2. nach Projektabschluss. Zunächst wird erläutert, welche Möglichkeiten die Arbeitsplattform FuD während der laufenden Forschungsarbeiten bietet, um den Datenaustausch und die gemeinsame Datenbearbeitung zu organisieren. Anschließend wird gezeigt, welche Arbeitsschritte zur Vorbereitung der Langzeitarchivierung der Primärdaten im Verbund geplant sind. Zu klären sind dabei u.a. folgende Fragen: Wann werden die Daten in das Langzeitarchiv überführt? Welche Daten werden archiviert? Welche Metadaten müssen ergänzt werden, um z.B. die Suche im Langzeitarchiv optimal gewährleisten zu können? Welche Rechte sind bei der Übergabe in ein Langzeitarchiv zu berücksichtigen? Im abschließenden dritten Teil wird dargestellt, welche Funktionen in die Forschungsumgebung für die Vorbereitung der Langzeitarchivierung der Daten implementiert werden müssen. Außerdem wird mit dem ZIMK eine Lösung zur Archivierung des Software-Systems erarbeitet, um zum einen den bei Projektende erreichten Entwicklungszustand zu sichern und zum anderen den langfristigen Zugang zu den Daten auch über das FuD-System zu gewährleisten.